

Caroline Schachenmann, EVP
6. Januar 2018

An: 	☐ Bearbeitung ☐ dir. Erledig. ☒ z. K.	Kop: 62, 6x5
Bem. / Frist:	28. Feb. 2018	Vis: 
FF:	☐ Bearbeitung ☐ dir. Erledig. ☐ z. K.	Gemeinde Riehen
Bem. / Frist:	Reg. Nr.: 14-18-787.01	Kop: Vis: 

Anzug betr.

Weitere Massnahmen zum autonomen Wohnen im Alter

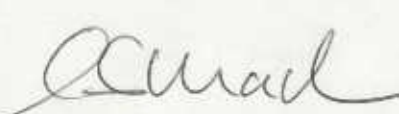
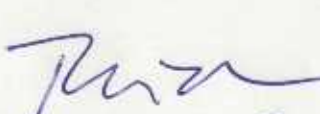
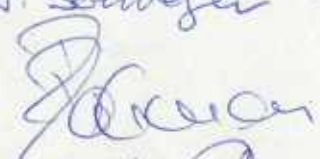
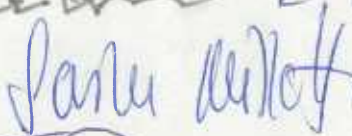
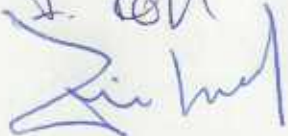
In Riehen geniessen betagte Menschen eine hohe Lebensqualität. Die einen leben zuhause in ihren eigenen vier Wänden, mit oder ohne Unterstützung. Wieder andere im Pflegeheim, wo viel Komfort in Bezug auf Räume, Versorgung und Betreuung angeboten wird. Das Leben im Pflegeheim ist dann auch entsprechend teuer.

Neben der finanziellen Eigenleistung der Bewohnenden und dem Anteil der Versicherer ergänzt die öffentliche Hand die erforderlichen Kosten mit der Restfinanzierung.

Eine Restfinanzierung erfolgt auch bei Spitexleistungen, was sinnvoll ist, da die meisten älteren Menschen so lange als möglich autonom in ihrer eigenen Wohnung leben möchten. Die ambulante pflegerische Unterstützung zuhause gestaltet sich in den meisten Fällen jedoch punktuell und bewegt sich in zeitlich engen Grenzen. Nun kommen aber immer wieder Situationen vor, wo zum Beispiel nach einem Unfall oder einem Spitalaufenthalt, mehr Unterstützung benötigt wird. Konkret ist dies eine Alltags- und Pflegeunterstützung, welche vorübergehend das Angebot der Spitex übersteigt, aber gleichzeitig der Eintritt in ein Pflegeheim noch nicht rechtfertigt. So wurde vor kurzem durch den Geschäftsleiter der Spitex Allschwil - Binningen - Schönenbuch ein Projekt vorgestellt, wo Betagte für eine zeitlich beschränkte Dauer in einer Pflegewohnung betreut werden. Ziel bleibt die Rückkehr in die eigenen vier Wände. In diesem intermediären Bereich, zwischen ambulanten und stationären Strukturen, bestehen Lücken. Massnahmen zur Optimierung der intermediären Strukturen könnte betagten Menschen in vorübergehend betreuungsintensiven Phasen sinnvolle individuelle Lösungen bieten und ihre Autonomie stärken. Und allen Beteiligten Kosten sparen.

So wird der Gemeinderat gebeten zu prüfen und zu berichten,

1. welche Angebote an intermediären Strukturen (zwischen ambulantem und stationärem Bereich) für betagte Menschen in Riehen bestehen
2. ob der Ausbau bestehender Strukturen oder Leistungserbringer in Betracht gezogen werden könnte
3. in welcher Form und mit welchen Partnern innovative Projekte, wie zum Beispiel eine wie oben beschriebene Pflegewohnung, realisiert werden könnte.

 
J. Sollberger  
 
 
U. Gschl 
Marlene Huber 
